

XXIV. GP.-NR
8676 /AB
10. Aug. 2011

**bmask**

BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ

RUDOLF HUNDSTORFER
Bundesminister

Stubenring 1, 1010 Wien
Tel.: +43 1 711 00 - 0
Fax: +43 1 711 00 - 2156
rudolf.hundstorfer@bmask.gv.at
www.bmask.gv.at
DVR: 001 7001

zu 9087 /J

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Parlament
1010 Wien

(5-fach)

GZ: BMASK-90180/0049-III/2011

Wien, - 8. AUG. 2011

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 9087/J der Abgeordneten Huber, Kolleginnen und Kollegen betreffend Agrarpolitische Apokalypse durch den jährlichen Import von 600.000 Tonnen Gen-Soja** wie folgt:

Zu den Fragen 1, 2, 3, 6 und 7:

Ich weise darauf hin, dass die Zuständigkeit für Futtermittel in Gesetzgebung und Vollziehung beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft liegt. Ich verweise daher auf die Beantwortung des zuständigen Ressorts. Hinsichtlich des Verfahrens zur Marktzulassung von gentechnisch verändertem Soja verweise ich auf die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Gesundheit und auf die in diesem Zusammenhang ergangene Beantwortung der Anfrage.

Zu den Fragen 4 und 5:

Informationen über die Arbeitsbedingungen südamerikanischer Bauern und Landarbeiter liegen mir keine vor. Auch lassen sich den ausführlichen Berichten des Sachverständigenausschusses der Internationalen Arbeitsorganisation IAO oder des Normenanwendungsausschusses der Internationalen Arbeitskonferenz, welche beide die Umsetzung und Einhaltung der ratifizierten IAO-Übereinkommen überwachen, keine spezifische Informationen über die Arbeitsbedingungen südamerikanische Bauern und Landarbeiter, welche im ständigen Kontakt mit Pflanzenschutzmitteln stehen, entnehmen.

Mit freundlichen Grüßen